Gerald Reiner (WU Wien)

Kommunikation im Katastrophenfall: Humanitäre Logistik und ihre Stakeholder

Logistikprozesse für den Katastrophenfall sind durch spezielle Herausforderungen gekennzeichnet und unterscheiden sich daher bei einigen Anforderungen wesentlich von kommerziellen Logistikprozessen. Hilfe muss sehr rasch unter oftmals sehr unsicheren Bedingungen geleistet werden. Finanzielle Mittel sind sehr limitiert und oft an Bedingungen der Spenderinnen und Spender geknüpft. Gerade unmittelbar nach einer Katastrophe ist die Anzahl der Betroffenen, die notwendigen Güter bzw. Medikamente, die beteiligten Akteure sowie der Zustand der Infrastruktur nicht bekannt bzw. unsicher. Es ist eine Vielzahl an Stakeholdern beteiligt, die ihre eigenen, miteinander oft nicht abgestimmten Ziele verfolgen ohne die Wechselwirkungen auf die Hilfsbedürftigen abschätzen zu können. Dazu zählen humanitäre und internationale Nichtregierungsorganisationen, die Vereinten Nationen, lokale und internationale Unternehmen, staatliche Akteure und Organisationen, militärische Organisationen, Spenderinnen und Spender sowie Medien. Die Verbesserung der Koordination, Kollaboration, Kooperation und Kommunikation zwischen den beteiligten Stakeholdern stellt daher wichtige Herausforderung für die Humanitäre Logistik dar.